

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1914)

Rubrik: Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

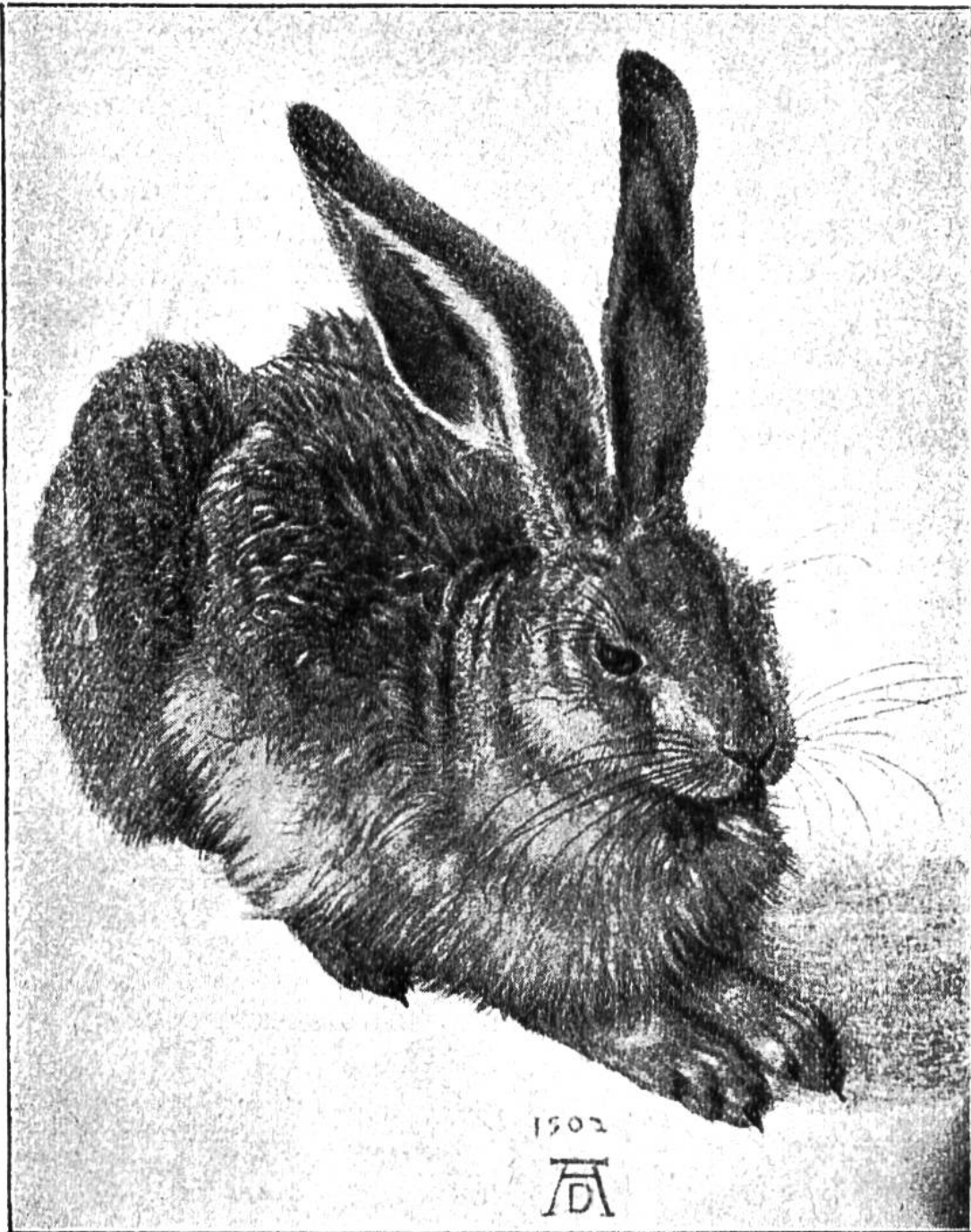
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kaninchen, gezeichnet von Albrecht Dürer im Jahre 1502.

Kaninchen.

Wer ein Tier sich halten will, bedenke zuerst, ob er ihm bieten kann, was zu seinem Gedeihen notwendig ist. Je weniger das Tier kostet, desto weniger wird darüber nachgedacht. Deshalb ist das Schicksal unzähliger Kaninchen ein sehr hartes. Man glaubt, alles sei gut genug für sie.

Man verschaffe ihnen eine Kiste von genügender Grösse, setze dieselbe auf Holzscheiter, damit sie nicht direkt auf dem

Boden steht, und zwar so, dass sie nach hinten etwas geneigt ist. Dann kann alles Wasser durch eine eingeschnittene Rinne und ein kleines (gebohrtes) Loch ablaufen. So wird der Kistenboden nicht feucht. Die Kaninchen müssen immer ein trockenes, reinliches Lager haben. Die Streue ist daher oft zu erneuern. Licht und Luft ist ihnen unentbehrlich, Zugluft aber schädlich. Man lege oben über die Kiste Bretter, so dass schmale Spalten bleiben. Auch Sorge man dafür, dass Hunde, Katzen, Ratten oder Mäuse die Kaninchen nicht gefährden. Regelmässig muss morgens und abends Futter gegeben werden, abends etwas mehr, weil die Kaninchen auch nachts fressen. Mit der Nahrung ist abzuwechseln: Küchen- und Gartenabfälle, Gras, Heu, Rüben, gekochte Kartoffeln, auch kleine Tannenzweige lieben sie. Sauberes, frisches Wasser müssen sie täglich bekommen. Sehr wohltätig ist den Kaninchen Bewegung in freier Luft auf einem eingezäunten Rasenplatz. Nie hebe man Kaninchen an den Ohren auf, sondern man fasse mit der rechten Hand die Nackenhaut, mit der linken unterstütze man den Bauch oder den Hinterteil. Die Tiere sind ängstlich; deshalb verkehre man ruhig und freundlich mit den wehrlosen Geschöpfen.

Goldfische

werden gewöhnlich in runden, oben sich verengernden Gläsern gehalten, in denen sie wegen mangelnder Luft langsam hinsiechen. Ängstlich schnappen sie an der Oberfläche des Wassers nach Luft und leiden dabei die Qual, die der Mensch bei Atemnot empfindet. Füllt man frisches Wasser ein, welches nicht den gleichen Wärmegrad hat, wie das alte, so erkälten sich die Fische und sterben dann aus diesem Grunde. Das einzig Richtige ist, Goldfische in passenden Aquarien zu halten, in denen ausser Wasser, Sand und geeignete Wasserpflanzen (kleinblättrige Wasserpest) sich befinden. Wie ein Aquarium anzulegen ist, darüber findet man Aufschluss in Schriften, die in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Wie man am besten — ein Festpaket schickt.



Zwei Wand-Etagèren aus einer Kiste.

Zwei Etagèren können aus einer Kiste auf folgende Weise leicht hergestellt werden:

Zeichne auf beiden Seitenflächen der Kiste je eine Linie von einer Ecke zur andern, wie Fig. 1 zeigt. Entferne die Nägel, welche die

Schnittlinien durchkreuzen und befestige den Deckel. Säge den gezeichneten Linien nach die Kiste in zwei Teile und du erhältst zwei Etagèren, die, wenn sie bemalt und mit Geschmack verziert werden, einen hübschen Zimmerschmuck bilden.

Zwei Metallösen aus der Eisenhandlung dienen

zum Aufhängen.

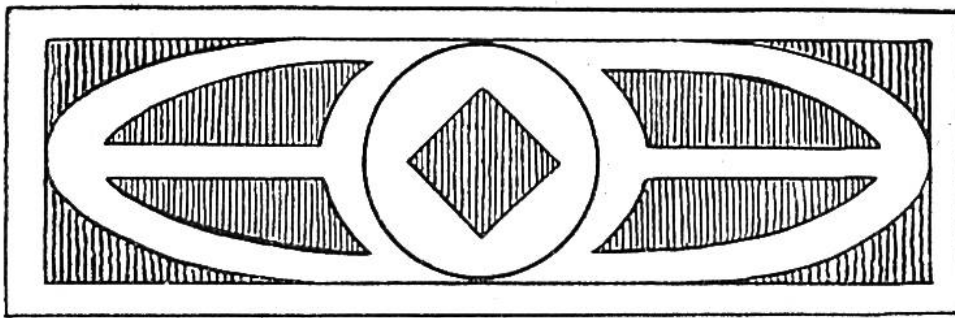
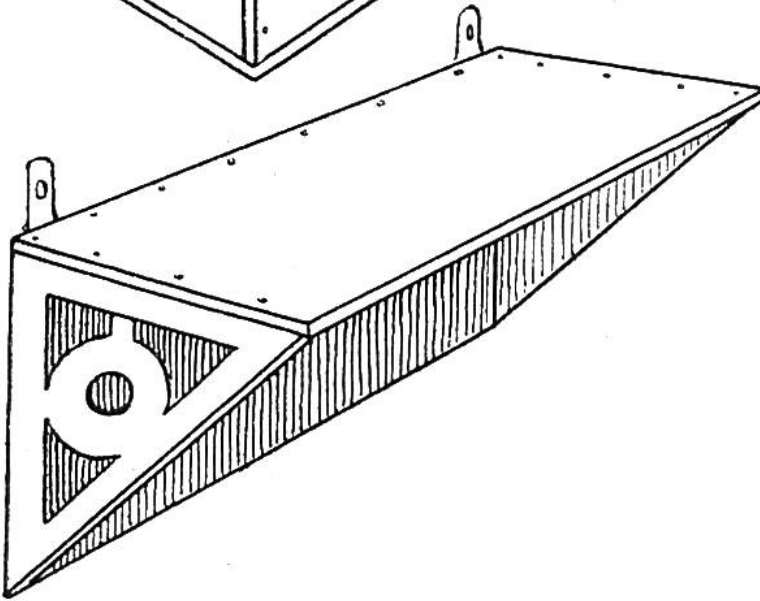
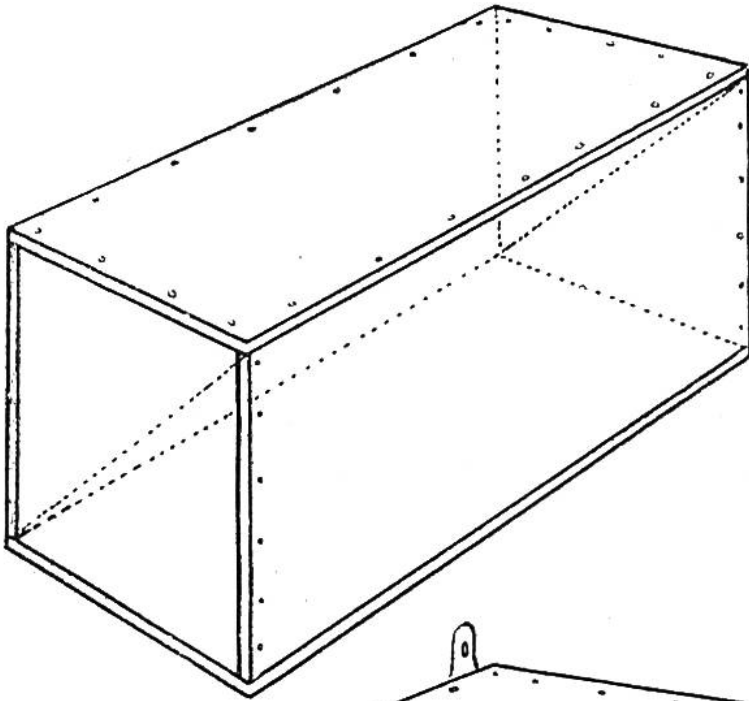
Kehrst du die Etagère

um und befestigst die

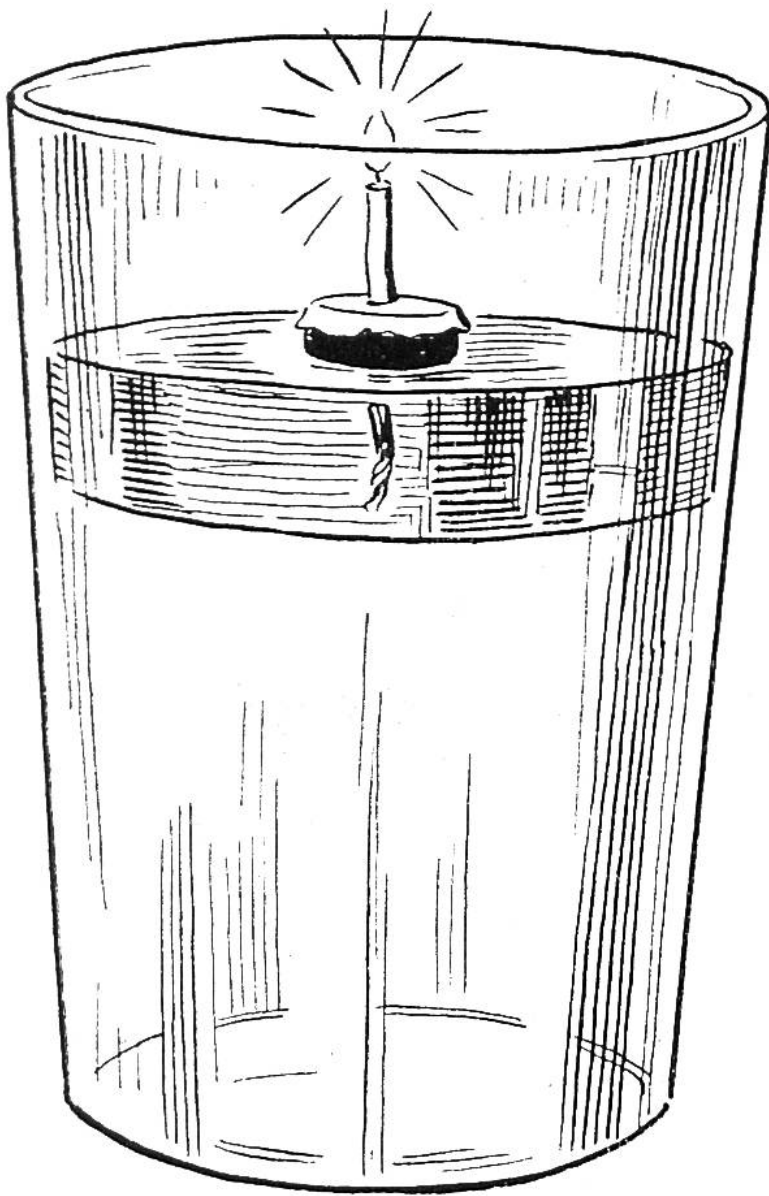
Ösen so, dass sie über die

entgegengesetzte Kante

hervorragen, so erhältst du ein vorzügliches Bücherbrett.



hervorragen, so erhältst du ein vorzügliches Bücherbrett.



Schnell ein Nachtlcht.

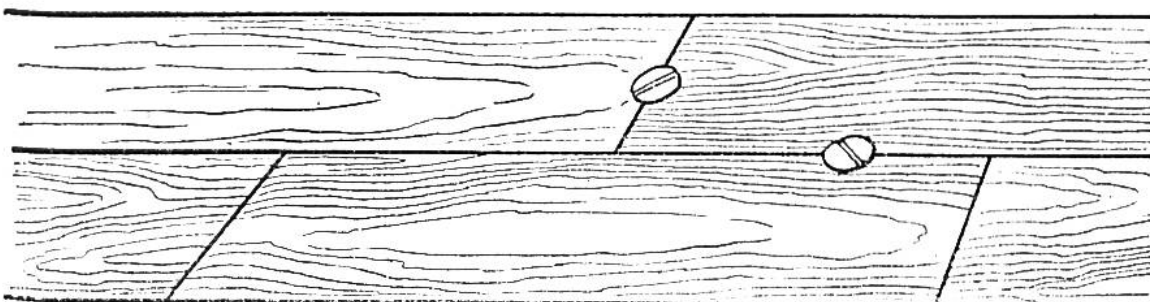
Eine einfache Lampe, die nützlich für jeden Haushalt sein kann, ist auf folgende Weise herzustellen:

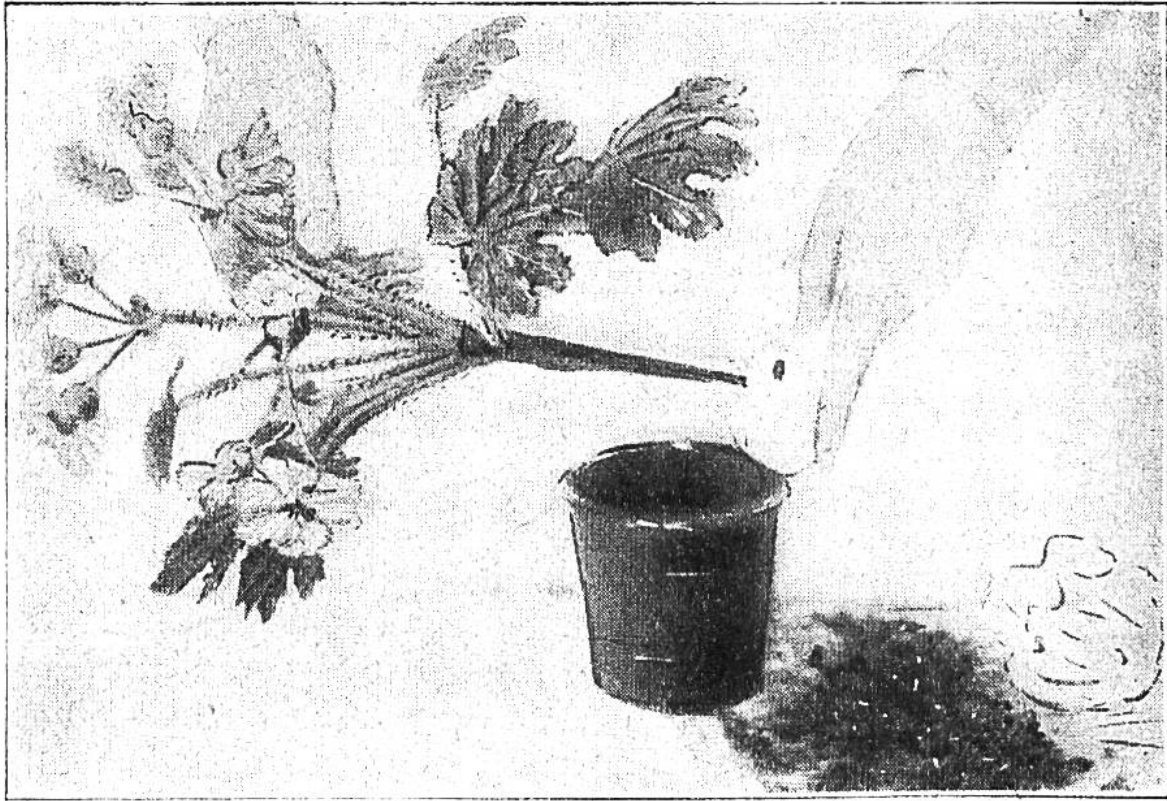
Fülle ein Wasserglas zum Teil mit Wasser und giesse darüber etwa 1 cm hoch gutes Rüböl. Schneide dann eine dünne Scheibe von einem Flaschenkork ab, bohre ein Loch in die Mitte und ziehe ein kurzes Stück Docht hindurch. Derselbe muss lang genug sein, um ins Öl zu tauchen, darf aber nicht so weit reichen, dass er mit dem Wasser in Berührung kommt. Die Oberfläche des Korkes kann vor der Flamme durch

ein kleines Stück Blech, das um den Rand des Korkes gebogen wird, geschützt werden.

Um das Gicksen des Fussbodens zu verhindern.

Das quietschende Geräusch, welches im Fussboden an verschiedenen Stellen beim Auftreten ertönt, wird durch das Gegeneinanderreiben der Bretter hervorgerufen. Dem Lärm hilft man am besten durch Eindrehen von Schrauben in die Spalten ab. Entweder halten dann die Schrauben die Bretter auseinander oder fest aneinander, und das störende Gicksen hört auf.

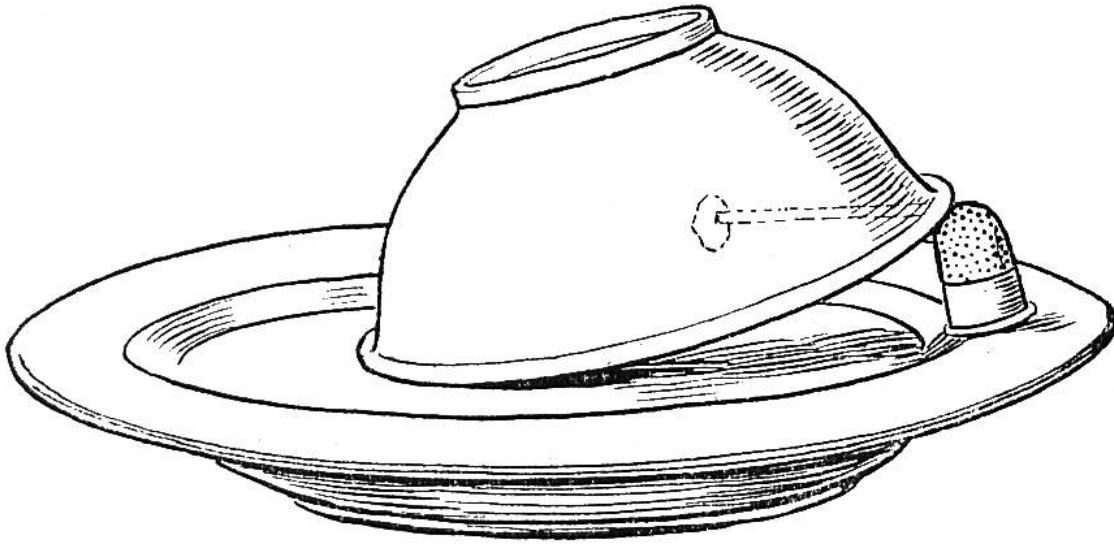




Künstliche Blumen im Blumentopf zu befestigen.

Künstliche Blumen und Stauden im Blumentopf zu befestigen.

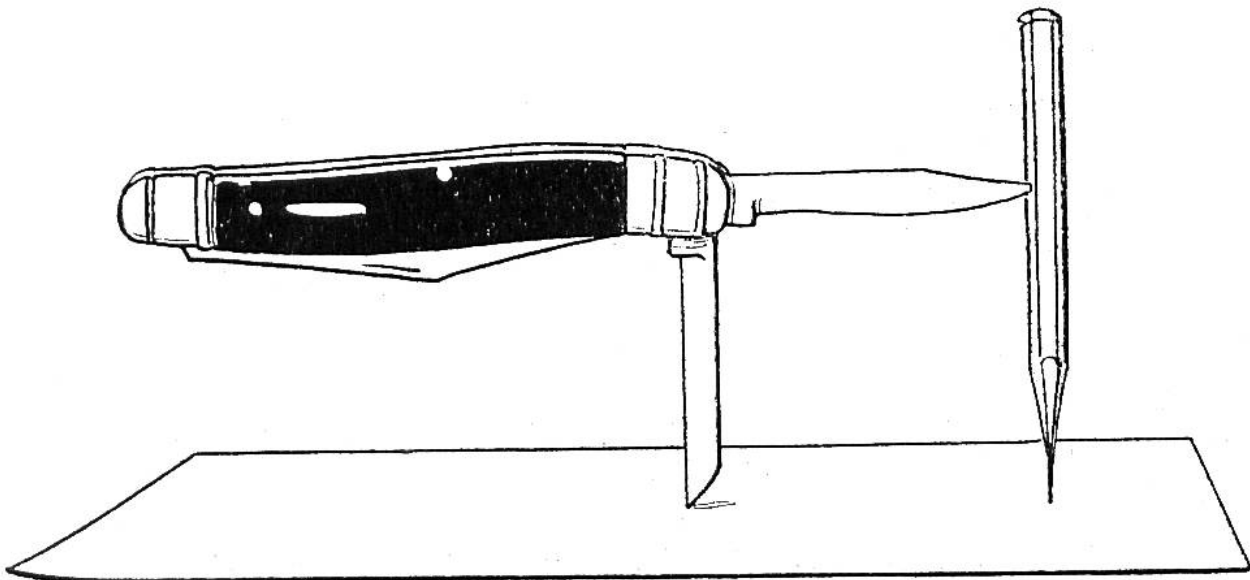
Man schneidet aus leichter, aber fester Pappe eine kreisrunde Scheibe so gross, dass sie das Innere des Blumentopfes etwa in dreiviertel seiner Höhe genau ausfüllt, das heisst, dass sie an dieser Stelle fest auf- und anliegt. Dann schneidet man in der Mitte der Pappscheibe ein Loch, eben gross genug, um den Stiel der Pflanze durchzustecken, damit der Pappiring ihn ganz dicht und knapp umschliesst. Nun füllt man den unteren Raum des Blumentopfes bis zu der Stelle, auf welcher die Pappscheibe aufliegt, fest mit weissem Sand oder zerknülltem Seidenpapier, schiebt den Stiel der Blume durch den Pappiring und setzt ihn in den Topf ein, wobei man Sand und Papier dicht andrückt und so viel nachfüllt, dass der Raum bis zur Pappscheibe ausgefüllt ist. Hat der Topfboden ein Abzugsloch, so ist es vorteilhaft, den Blumenstiel hineinzubohren; das verdoppelt naturgemäss den Halt der Pflanze. Den Raum oberhalb der Pappscheibe bis zum Rand des Blumentopfes belegt man sodann mit künstlichem oder mit getrocknetem Naturmoos und wird nun seine Freude daran haben, wie kerzengerade und unverrückbar fest die Pflanze fortan steht.



Eine schnell gefertigte Mausefalle.

Eine einfache und zweckentsprechende Mausefalle wird schnell und leicht wie folgt hergestellt:

Stecke ein Zündholz in ein Stückchen Käse, beschneide das andere Ende des Hölzchens und lege die Spitze auf einen Fingerhut, der auf dem Rande eines Tellers steht. Ist das ganze ins Gleichgewicht gebracht, durch eine Schüssel, die man über das Stück Käse genau auf das Zündholz am Fingerhut setzt, so fällt die Schüssel sofort herunter, wenn die Maus den Käse berührt, und schliesst letztere ein.

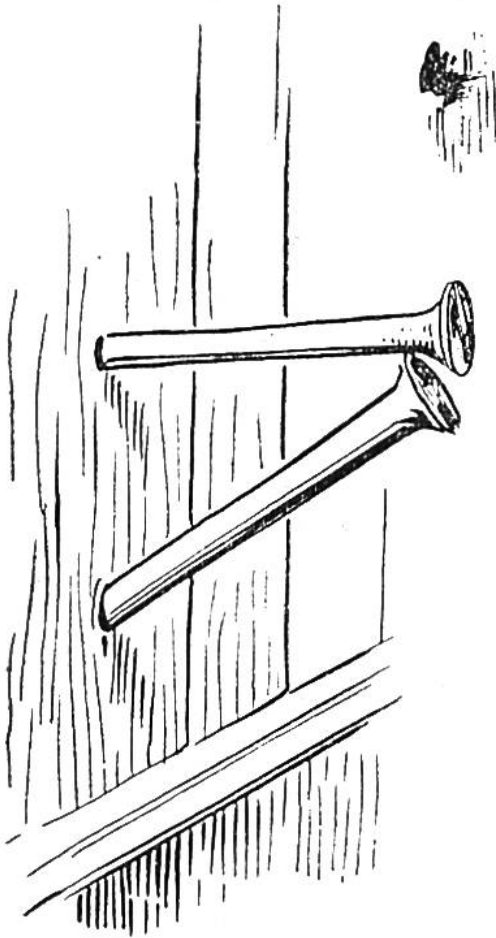


Ein Zirkel aus Taschenmesser und Bleistift.

Wenn kein Zirkel zur Hand ist, so kann auf folgende Weise ein Ersatz geschaffen werden, der für viele Fälle genügt.

Nimm ein Taschenmesser mit zwei Klingen, öffne die eine Klinge vollständig, die andere nur zur Hälfte. Stecke an die

Spitze der ganz geöffneten Klinge einen Bleistift und benütze die halbgeöffnete Klinge als die im Mittelpunkt des Kreises stehende Spitze. Um einen Kreis zu erhalten, drehe dann das ganze am Griff des Messers. Je nach der Stellung des Bleistiftes kann man grössere und kleinere Kreise ziehen.



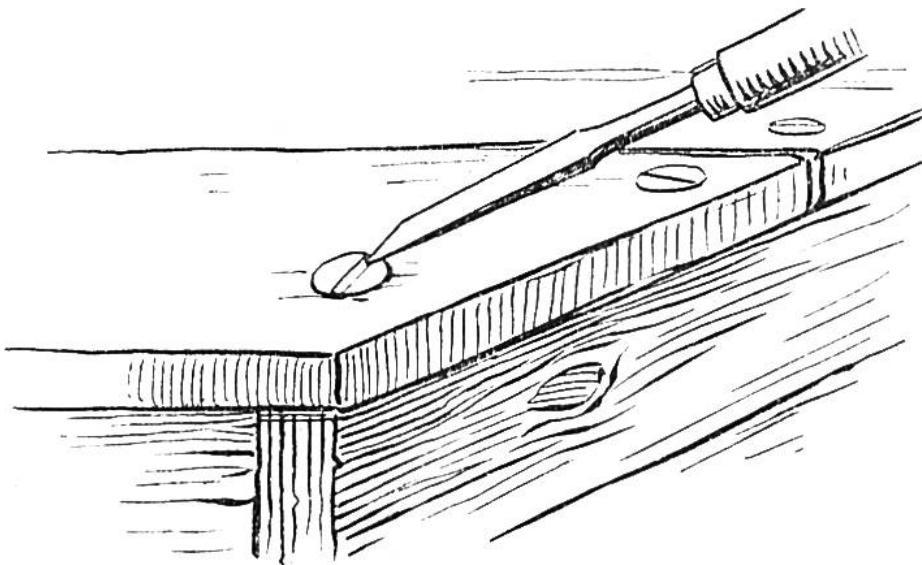
Um schwere Gegenstände an Nägel hängen zu können.

Buben wissen viele Plätze im Haus, wo ein Nagel recht bequem wäre, um allerlei Sachen daran aufhängen zu können.

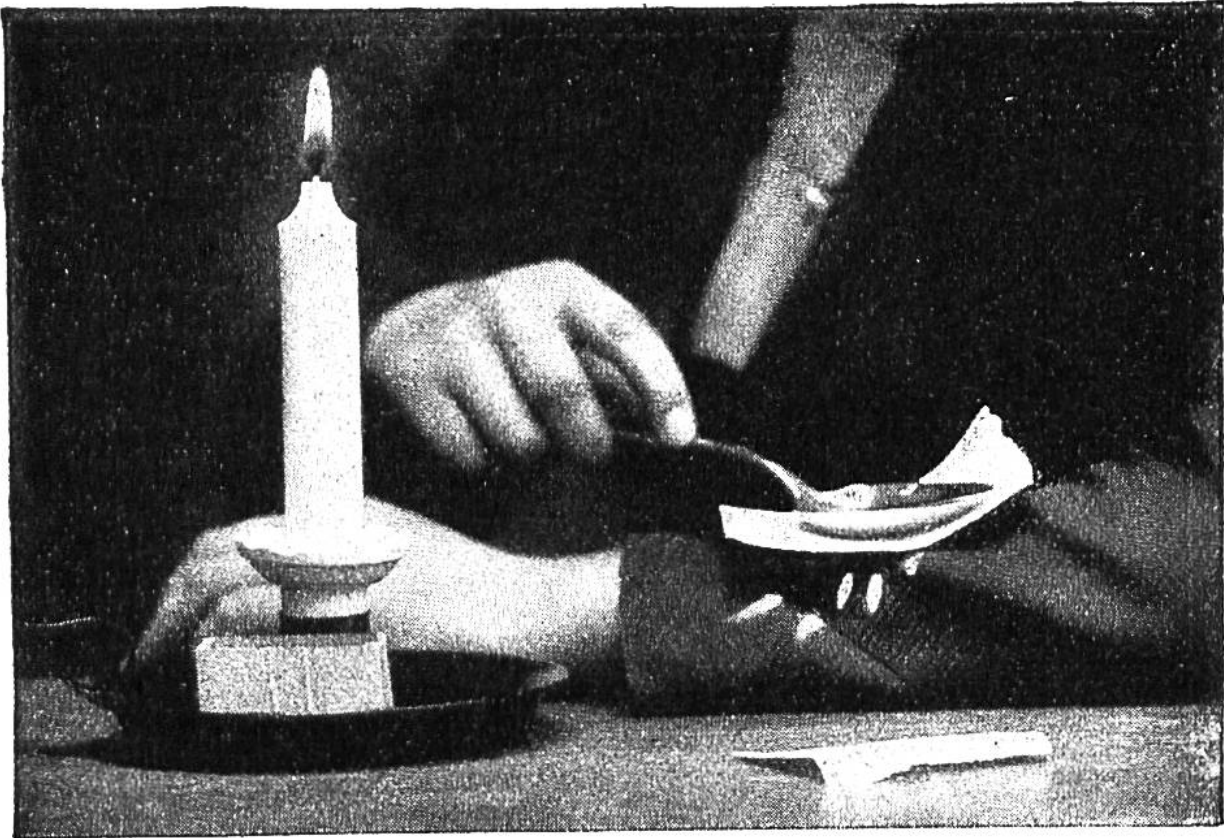
Statt nun Haken zu kaufen, benütze Drahtstifte und treibe sie in die Wand, wie unsere Zeichnung veranschaulicht. Selbst sehr schwere Gegenstände lassen sich so befestigen. Den untern Nagel treibe zuerst in die Wand.

Eine eingerostete Schraube zum Drehen zu bringen.

Will man eine rostige Schraube drehen, so geschieht es oft, dass der Schraubenkopf zerdrückt und zerstoßen wird und dadurch der Schraubenzieher immer wieder abgleitet. Dem wird abgeholfen, indem man die Spitze eines Meissels in die



Rinne setzt, aber nicht in die Mitte, sondern an das äusserste Ende, wie das Bild zeigt. Mit einem Hammer schlägt man dann auf den Meissel, den man je nach der Drehung der Schraube nachschiebt.



Wie man Kerzen- und Fettflecken von Kleidern entfernt.

Man lege auf die befleckte Stelle ein reines Löschpapier und halte einen über einer Flamme erwärmten Löffel darauf. Sobald das Papier fettig wird, muss es durch reines ersetzt werden und zwar so oft, bis der Flecken vollständig verschwunden ist.

Das gleiche erreicht man auch mit einem heißen Bügeleisen.

Milchkaffeelecken lassen sich mit geruchlosem Glycerin entfernen, indem man die betreffende Stelle damit bestreicht und nach einer Viertelstunde mittelst eines Schwammes mit lauwarmem Wasser nachwäscht.

Grasflecken kann man, solange sie frisch sind, mit Spiritus oder Wasser und Seife vertreiben. Es darf aber auch Salmiakgeist mit Wasser verdünnt (10 Teile Wasser und 1 Teil Salmiak) verwendet werden. Empfindliche Stoffe sind mit Essigwasser zu spülen.

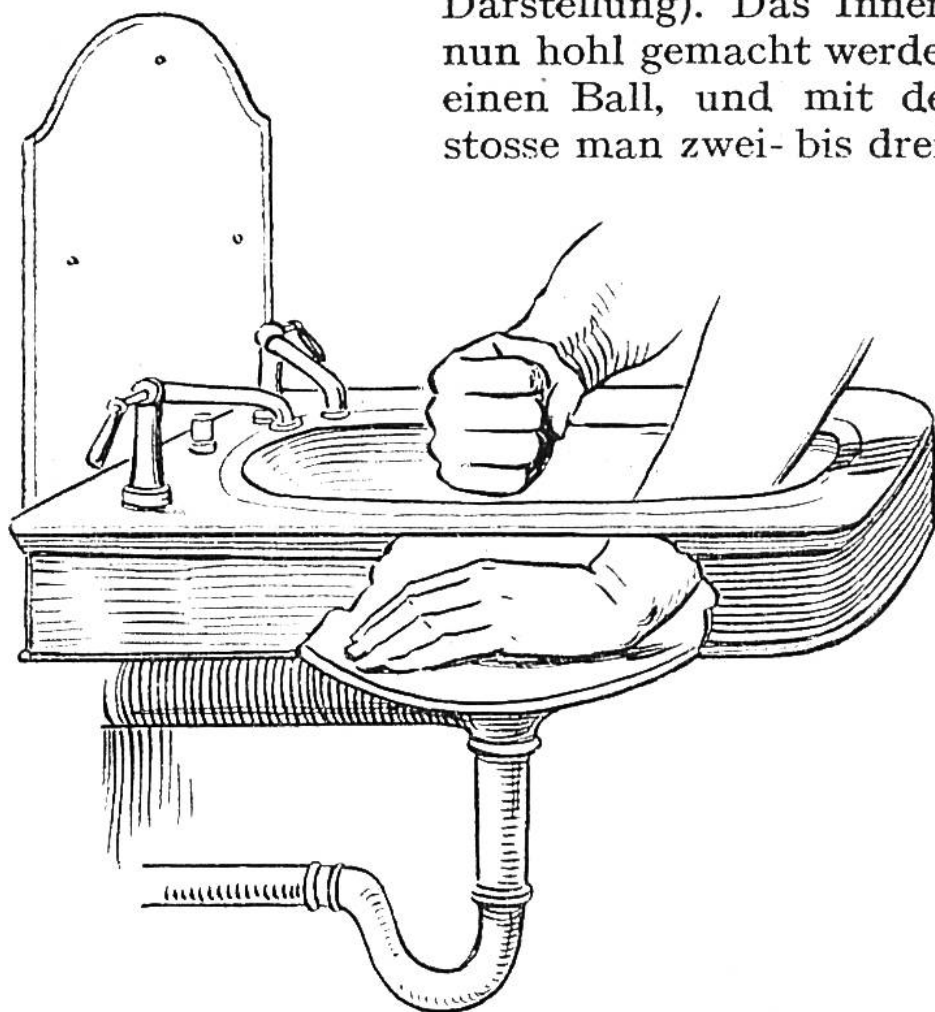
Obstflecken können mit saurer Milch oder mit Seifenwasser, dem man etwas Borax zufügt, ausgewaschen werden.

Bei empfindlichen Stoffen überzeuge man sich erst, ob Farbe und Stoff die Behandlung aushalten. Man probiere an einer unauffälligen Stelle, z. B. innen an einer Naht, oder aber an einem Stoffrest.

Reinigen der verstopften Ablaufröhre eines Waschbassins.

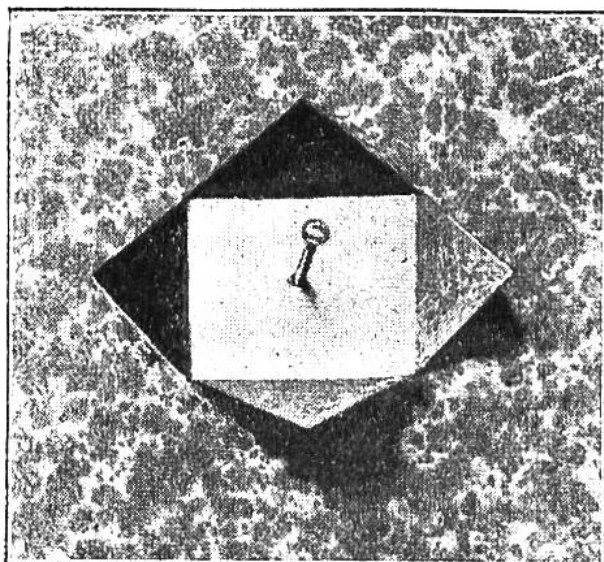
Man fülle das Becken halbvoll mit Wasser und drücke die flache linke Hand über die Öffnung (wie auf nebenstehender Darstellung). Das Innere der Hand soll nun hohl gemacht werden, als presse man einen Ball, und mit der rechten Hand stosse man zwei- bis dreimal ganz schnell

auf die Knöchel der linken hohlgemachten Hand. Der Gegenstand der Verstopfung wird dadurch hin- und herbewegt und gelockert, was das Wegwaschen der verstopfenden Partikel (Teilchen) zur Folge hat.



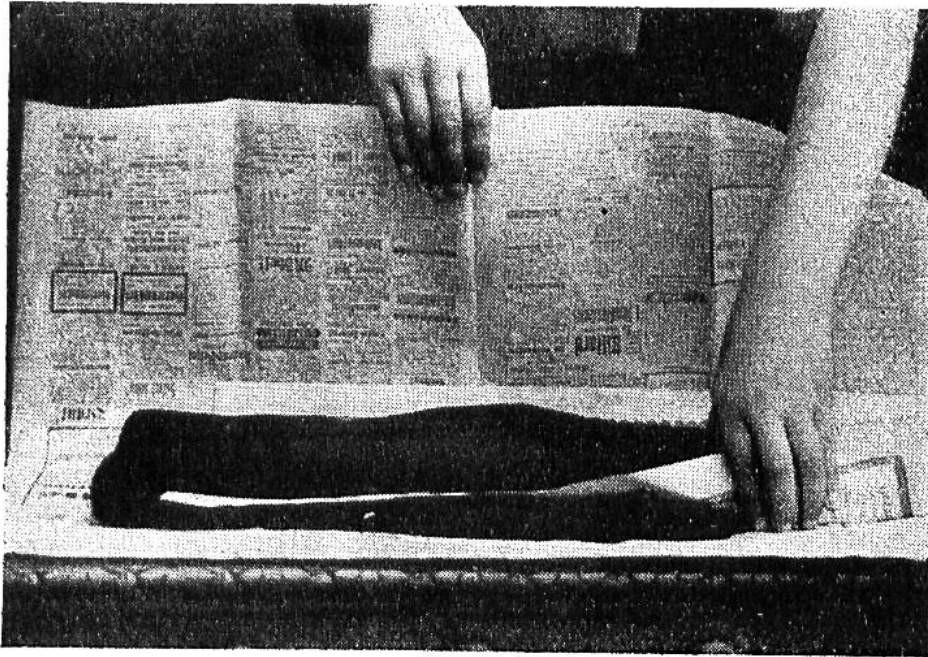
Um Tapeten durch Einschlagen von Nägeln oder Holzpfropfen nicht zu beschädigen

macht man an der betreffenden Stelle einen Kreuzschnitt, hebt die Ecken des Papieres, und schlägt den Nagel oder Holzpfropfen ein. Nachdem man die Ecken leicht mit Kleister oder einem andern Klebstoff bestrichen hat, drückt man sie wieder flach. Nach Entfernen des Nagels feuchte man die Ecken an und drücke sie in ihre ursprüngliche Lage.



Nägel in eine Gipswand einzuschlagen.

Nägel halten gewöhnlich in Gipswänden sehr schlecht, weil das Mauerwerk abbröckelt. In einem solchen Fall füllt man am besten das entstandene Loch mit angefeuchteten Stückchen Papier aus und treibt darauf den Nagel neuerdings ziemlich tief hinein; er wird dann fest halten und die Mauer wird an dieser Stelle nicht mehr abbröckeln.



Zeitungen bewahren vor Mottenschaden.

Unsere warmen Winterkleider, die Wollsachen und Pelze, die im Sommer ungebraucht im Schaft hängen, sind den Motten ein Leckerbissen, und wenn die Schranktüre noch so gut schliesst, die Motten finden einen Weg und wär's durch das Schlüsselloch. Mit Schrecken sieht dann die Hausfrau zu Beginn des Winters die vielen kleinen Löcher in den Kleidern, die kaum auszubessern sind. Durch ein einfaches Mittel, das, weil geruchlos, noch angenehmer ist als Kampfer und Naphthalin, lässt sich der Schaden verhüten.

Nachdem die Kleider gut geklopft und gelüftet worden sind, hüllt man sie dicht in Zeitungspapier ein und legt sie dann in den Schrank oder noch besser in einen sauberen Karton, dessen Deckel man durch Aufkleben von Papierstreifen luftdicht verschliesst. Die Druckfarbe des Zeitungspapieres ist den Motten ein Greuel.



Zeitungspapier als Schutzmittel gegen Erkältungen.

Bei nasskalter Witterung in den Bergen hat sich schon mancher Tourist eine arge Erkältung und vielleicht damit den Keim zu schwerer Krankheit geholt.

Viele Sportleute haben seit langem schon die Eigenschaft des Papiers als Kälteschutzmittel erprobt und wissen, dass eine Zeitung ein Unterleibchen zu ersetzen vermag. Wir möchten deshalb jedem Wanderer bei Frostgefühl dringend empfehlen, zwischen Ober- und Unterkleid, besonders auf Rücken, Achseln und Brust, Zeitungen einzu-

schieben. Er wird sich in kurzer Zeit behaglich warm fühlen.

Auch als Bettdecken benutzt, können Zeitungen im Notfalle ganz vorzügliche Dienste leisten.

Während des russisch-japanischen Krieges haben die fremden Militärattachés konstatieren können, dass die Japaner, ohne darunter zu leiden, die intensivste Kälte ertrugen, und sie haben diese Widerstandsfähigkeit dem Umstande zugeschrieben, dass die japanischen Soldaten Unterkleider aus Reispapier trugen.

Selbstgemachte Laterne.

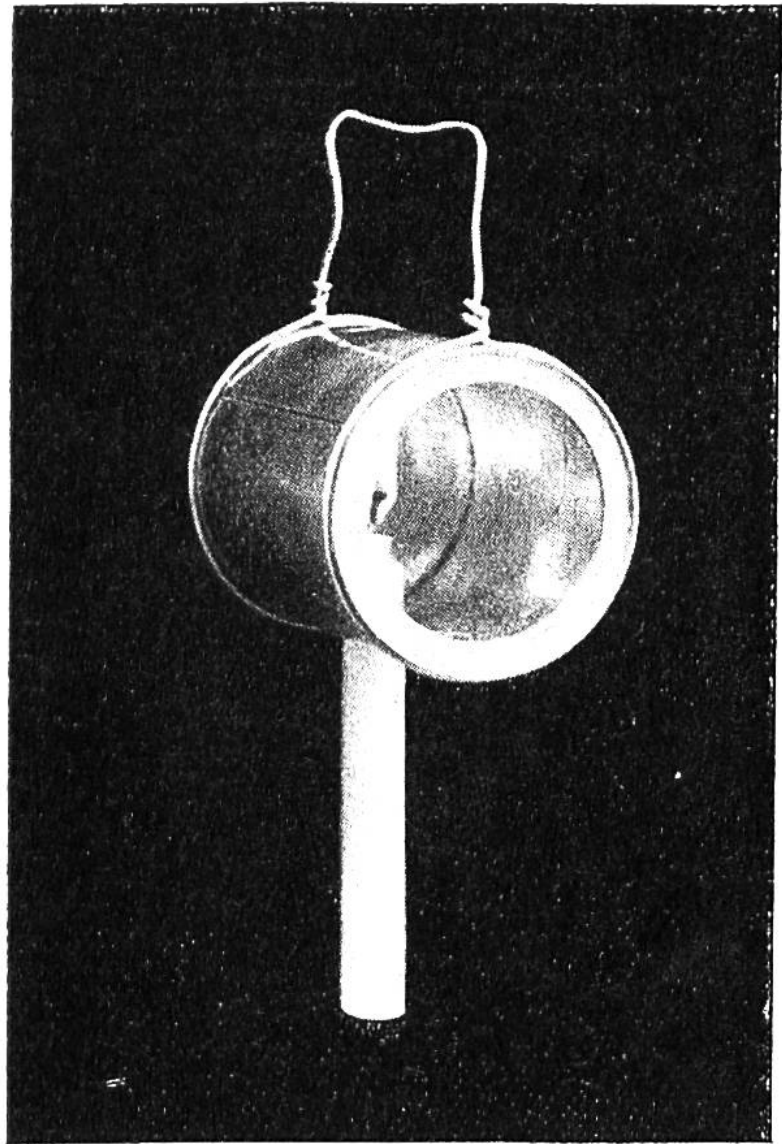
Zur Herstellung einer Laterne, wie sie unsere Abbildung zeigt, sind eine leere Zinn- oder Blechbüchse, eine Kerze und ein Stück Draht erforderlich.

In der Nähe des Bodens der Büchse (siehe Abbildung) wird ein Loch gebohrt, das etwas kleiner sein muss, als der Durchmesser der Kerze, damit dieselbe einen Halt hat. Aus dem Draht formt man eine Handhebe und befestigt sie, wie unser Bild zeigt, derart an den Büchsenrändern, dass sich die Laterne bequem tragen lässt. Sie kann bei jedem Wind gebraucht werden, da die Flamme geschützt ist und nicht auslöschen wird. Die hellen Metallwände reflektieren das Licht sehr gut.

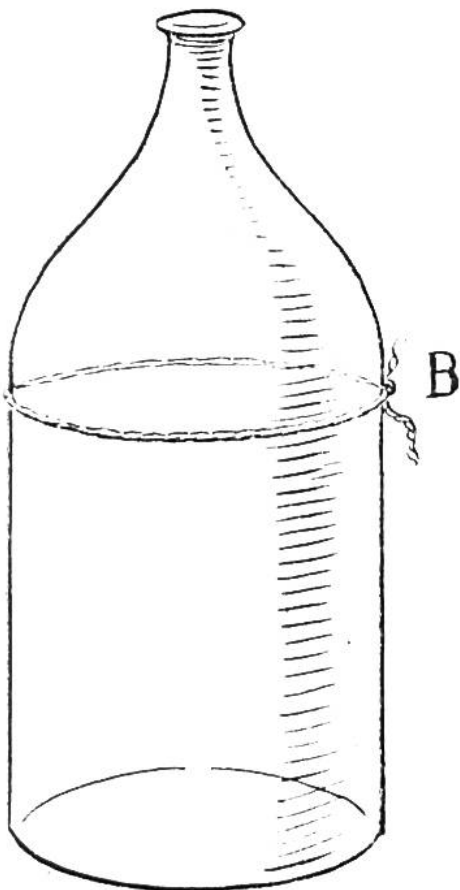
Velofahrern und Touristen, die in dunkler Nacht wandern müssen, kann unsere rasch improvisierte Laterne oft von grossem Nutzen sein.

Ein selbstverfertigter Glastrichter und Glaszylinder.

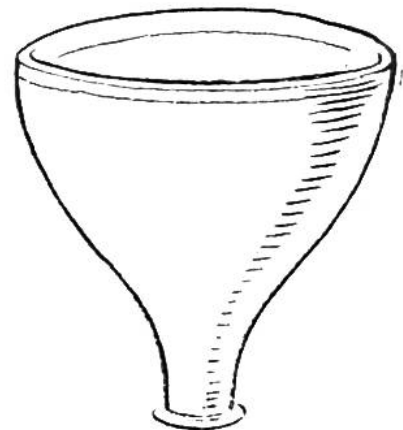
Um eine Flasche mit ziemlich schmalen Hals bindet man eine in Petrol getränkte Schnur öfters rund um den Flaschenbauch, wie auf der Zeichnung zu sehen ist, zwischen A und B. Dann zündet man den Strick an und



Selbstgemachte Laterne



lässt ihn brennen bis die betreffende Stelle der Flasche heiss ist und steckt dann das Gefäss plötzlich in kaltes Wasser. Der Hals wird sofort abbrechen. Die scharfen Kanten können leicht abgefeilt werden. Auf diese Art erhält man einen praktischen Glastrichter, welcher zum Auffüllen weithalsiger Flaschen dient, und einen vielfach zu verwendenden Glaszylinder.



Praktisches Höhemessen.

Beispiele intelligenter Selbsthilfe.



Gegen Ende des Sommers machte uns unser Knabe die Mitteilung, dass unser Ahornbaum 13 m 40 cm hoch sei. „Woher weißt du das?“ war die allgemeine Frage. „Ich habe ihn gemessen.“ „Wie?“ — „Mit Stock und Massstab.“ — „Du bist doch nicht auf den Baum geklettert?“ fragte ängstlich die Mutter. „Nein, ich habe den Schatten gemessen und so die Länge festgestellt.“ — „Aber die Länge des Schattens wechselt doch.“ — „Ja, aber zweimal im Tage ist der Schatten genau so lang wie die Dinge selbst. Den ganzen Sommer über versuchte ich dies herauszufinden. Ich befestigte einen Stock im Boden und, wenn der Schatten genau so lang war wie der Stock, so wusste ich, dass auch der Schatten des Baumes ebenso lang war wie der Baum selbst, nämlich 13 m 40 cm.“

Diese Erzählung erschien kürzlich in einer Zeitschrift und trug den Titel: „Der geschickte Knabe“. Wir wissen nicht, wer dieser geschickte Knabe war, wir kennen aber einen mindestens ebenso geschickten, der, um die ungefähre Höhe des Baumes herauszufinden nicht warten muss, bis die Sonne in einem gewissen Winkel scheint. Er kann sogar die Höhe

messen, ohne dass die Sonne überhaupt scheint und zwar auf folgende Weise:

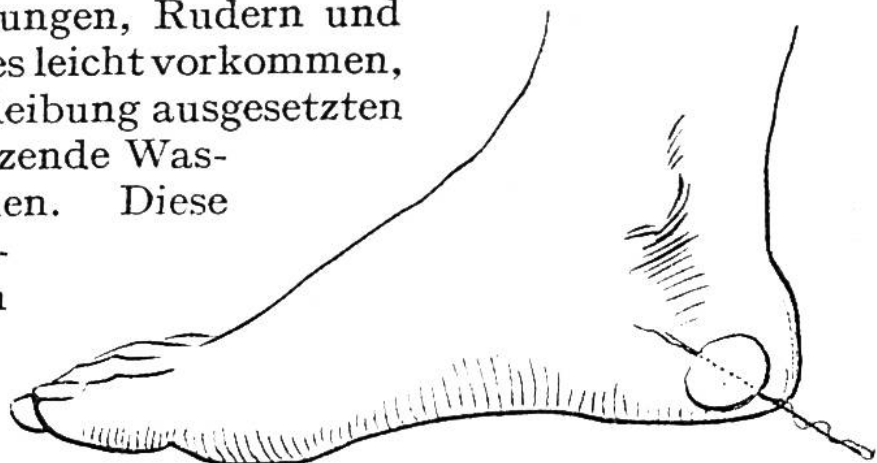
Der Knabe versucht sich ungefähr so weit vom Baume aufzustellen, als er schätzt, dass der Baum selbst hoch ist. An der gefundenen Stelle befestigt er einen Stock derart im Boden, dass die Höhe desselben genau mit der Höhe seiner Augen übereinstimmt. Dann legt er sich auf den Rücken, die Füße gegen den Stock gestellt, und schaut über denselben hinaus nach der Spitze des Baumes. Findet er, dass der höchste Punkt des Stockes sich mit der Spitze des Baumes nicht deckt, so versucht er eine andere Stellung einzunehmen, bis er genau die Baumspitze über dem Ende des Stockes sieht. Darauf misst er auf dem Boden die Distanz zwischen Baumstamm und der Stelle, wo seine Augen waren, als er sich liegend am Boden befand, und dies gibt ihm die Höhe des Baumes. Knabe und Stock bilden ein rechtwinkliges Dreieck, der Knabe als wagrechte und der Stock als senkrechte Linie, beide von der gleichen Länge. Wenn der Knabe die Stellung einnimmt, die ihm erlaubt, die Baumspitze über der Stockspitze zu sehen, so bildet sich wieder ein rechtwinkliges Dreieck, mit dem Baum als senkrechter und der Distanz vom Baume zu den Augen des Knaben als wagrechter Linie.

Probates Mittel gegen Wasserblasen (Blattern).

Bei Fusswanderungen, Rudern und Reckturnen kann es leicht vorkommen, dass an der der Reibung ausgesetzten Hautstelle schmerzende Wasserblasen entstehen. Diese werden am raschesten geheilt, indem

man vor dem Schlafengehen mittelst sauberer Nadel ein Stück

ungefärbtes Garn so durch die Blase zieht, dass beidseitig ein kleines Ende vorsteht. Das sich ansammelnde Wasser verdunstet durch die dochtartigen Garnenden, wodurch die betreffende Hautstelle bald vertrocknet. Die Wolle wird darauf herausgezogen. Die Operation, richtig ausgeführt, ist schmerzlos.



Splitter aus dem Fleisch zu ziehen.



Eine neue, saubere Stahlfeder kann gute Dienste leisten, um Splitter aus dem Fleisch zu entfernen.

Drücke die Feder auf das Fleisch, wie die Skizze zeigt, so dass die zwei Spitzen leicht geöffnet sind. Die beiden Spitzen müssen beim Nachlassen des Druckes den Splitter einklemmen und letzterer kann dann leicht, ohne abzubrechen, herausgezogen werden.

Schnell fertig gestelltes Zauntor.

Aus untenstehender Zeichnung ist ersichtlich, wie man ein Tor für zeitweiligen oder dauernden Gebrauch herstellen kann. Eine Anzahl alter Hufeisen und einige Pfähle sind alles Notwendige. Die Hufeisen werden an die Pfosten genagelt, wie auf der Zeichnung zu sehen ist. Wenn der Zaun nur zeitweilig gebraucht wird, können die Hufeisen schnell und ohne grosse Mühe entfernt werden.

